

1997.09.11 - Na, was macht der Fuß?

Beitrag von „Cho Chang“ vom 26. Januar 2023, 21:27

Ich fühlte mich ein bisschen weniger schlecht, als Vitali sagte, wir wären nicht umsonst im Haus Ravenclaw in Hogwarts gewesen. Er hatte natürlich vollkommen Recht. Ich hätte ahnen müssen, dass er mit meinen mehr oder weniger philosophischen Gedanken mitgehen konnte. Vielleicht sogar genauso dachte.

Doch als er mich in seinen Armen hielt, war mein Kopf wie leer gefegt. Keine klugen Sprüche mehr, keine funktionierenden Gehirnwindungen und Nervenstränge. Nur noch Herzklopfen. Vitali wollte nach meinem Fuß fragen, doch der interessierte mich in diesem Moment nicht im Geringsten. Alles, was ich wahrnahm, war Vitali. Er schien genauso nervös zu sein wie ich. Seine Augen wanderten immer zwischen meinen Augen und meinen Lippen hin und her. Ohne es zu merken hatte ich meine Hände an seine Brust gelegt. Zitterte er etwa? Oder war ich das? Ich konnte nicht unterscheiden, welcher Herzschlag zu wem gehörte, doch ich spürte, dass sich unsere Herzen ein Wettrennen lieferten. Was taten wir hier? Vor einer Weile hätte ich ihn noch umbringen können für die Situation, in die er mich gebracht hatte. Und nun war ich ihm so nahe, dass ich seinen Atem auf meinen Lippen spüren konnte. Und es gefiel mir. Ich wollte das hier.

Dann – endlich – überwand Vitali den letzten Abstand und küsste mich. Ganz vorsichtig und leicht. Genauso vorsichtig erwiderte ich den Kuss. Hitze schoss über meine Haut, als ich die Augen schloss, doch bevor wir den Kuss vertiefen konnten, zog Vitali sich schon zurück und gab zu, dass das nicht richtig war.

„Oh ähm... naja, also...“, stammelte ich und löste mich von ihm. Was meinte er mit nicht richtig? Für mich hatte es sich ziemlich richtig angefühlt. Mein ganzer Körper kribbelte. Was wollte er mir damit sagen? Dass er mehr wollte? Aber Vitali schien das anders zu sehen. Als Fehler. Es war ein Fehler gewesen, mich zu küssen. Auf einmal war mir unglaublich kalt. Seine Worte erzeugten Millionen kleine Risse in meinem Herzen. Ich hatte gedacht, dass da etwas zwischen uns war. Zwar nur etwas ganz kleines, aber etwas, das die Chance hatte zu wachsen. Doch anscheinend hatte ich mir das eingebildet. Tränen schossen mir in die Augen, mit aller Macht kämpfte ich gegen sie an. „Dann sollte ich wohl besser gehen.“ Panisch sah ich mich um, entdeckte meine Tasche neben der Couch, schnappte sie mir und steuerte auf die Haustür zu. Kurz prüfte ich, ob mein Zauberstab noch in der Tasche war und war erleichtert, als ich ihn an der Seite entdeckte. Ich eilte nach draußen und hörte die Tür hinter mir zu fallen.

Doch als ich die Stufen der Veranda hinunterlief, traf mich eine Erkenntnis. Ich trug immer noch Vitalis Klamotten. Und meine hingen in seinem Bad. „**Verdammt.**“